

Inhalt

Vorbemerkungen	V
Abkürzungen	XXI

Lernfeld 1
Allgemeine Einführung in die öffentliche Finanzwirtschaft

I. Allgemeine Einführung	2
II. Öffentliche Finanzwirtschaft als Studiengebiet	3
A. Definition der öffentlichen Finanzwirtschaft	3
B. Öffentliche Finanzwirtschaft in der Lehre	4
C. Literaturhinweise	6
1. Finanzwirtschaftliche Literatur	6
2. Finanzwissenschaftliche Literatur	7
3. Juristische Literatur	7
4. Verwaltungswissenschaftliche Literatur	7
D. Die Frage nach der Motivation	8

Lernfeld 2
Staatssektor und Finanzverfassung

Allgemeines	11
I. Öffentliche Finanzwirtschaft als Teil der Gesamtwirtschaft	13
A. Der Staatssektor	13
B. Die Staatsquote	15
1. Berechnung der Staatsquote	15
2. Einzelfragen	16
3. Weitere Quoten	18
C. Wechselbeziehungen zwischen dem öffentlichen und dem privaten Bereich	18
D. Öffentliche Finanzwirtschaft im Wirtschaftssystem	21
II. Die Träger der öffentlichen Finanzwirtschaft	24

Allgemeines	24
A. Die Einnahmen und Ausgaben generell	25
1. Die Deckung des staatlichen Bedarfs	25
2. Ausgaben	28
B. Die Einnahmen und Ausgaben der Gebietskörperschaften	29
1. Die Einnahmen und Ausgaben des Bundes	29
a) Einnahmen	29
b) Ausgaben	32
c) Zusammenfassung	33
2. Die Einnahmen und Ausgaben der Länder	34
a) Einnahmen	34
b) Ausgaben	35
3. Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden	36
a) Die Einnahmen der Gemeinden	37
b) Die Ausgaben der Gemeinden	37
4. Die Einnahmen und Ausgaben der EG	38
a) Einnahmen	39
b) Ausgaben	40
C. Die Einnahmen und Ausgaben der Nebenhaushalte/Parafisci	41
1. Sondervermögen des Bundes	41
2. Selbständige Körperschaften	45
III. Finanzverfassung/Rechtsgrundlagen	47
Allgemeines	47
A. Allgemeine Darstellung der Finanzverfassung	47
1. Die Grundlagen der bundesstaatlichen Verfassung	48
2. Art. 104a: Die Lastenverteilung	49
a) Der Grundsatz: Die Abhängigkeit von Aufgaben und Ausgaben	50
b) Die Ausnahmen: Mischfinanzierungstatbestände	50
c) Kritik an den Mischfinanzierungstatbeständen	52
3. Die Verteilung der Steuereinnahmen	53
a) Der vertikale Finanzausgleich	54
b) Der horizontale Finanzausgleich	54
c) Übergangsregelungen für die neuen Bundesländer bis 1994	55
B. Haushaltsautonomie von Bund und Ländern	55
C. Gesamtwirtschaftliche Verflechtung von Bund und Ländern	56
D. Die Rechtsgrundlagen der Haushaltswirtschaft in ihrer geschichtlichen Entwicklung	57
1. Die geschichtliche Entwicklung	58
2. Die Entwicklung des Haushaltsrechts	60
3. Die Haushalts- und Finanzreform	62
4. Regelungen zur deutschen Einheit	65

I. Die Aufstellung des Haushaltsplans	205
A. Das Aufstellungsschreiben des Bundesministers der Finanzen	205
B. Die Aufstellung des Haushaltsvoranschlags	207
1. Ortsebene	207
2. Mittelinstanz	208
3. Ministerien	208
4. Einschaltung des BRH	209
C. Der Entwurf des Haushaltsplans	209
1. Die Schätzung der Einnahmen	210
2. Die Ermittlung des Ausgabenbedarfs	210
3. Verfahren	212
D. Der Beschluß der Bundesregierung	214
E. Vorlagefrist	215
F. Neue Vorschläge zum Aufstellungsverfahren	215
II. Das Haushaltsgesetzgebungsverfahren	218
A. Die Zuleitung des Regierungsentwurfs an Bundestag und Bundesrat	219
B. Beteiligung des Bundesrates – 1. Durchgang	221
C. Die Beratungen im Bundestag	222
1. Erste Lesung	222
2. Beratungen im Haushaltsausschuß	223
3. Zweite und dritte Lesung	223
D. Beteiligung des Bundesrats (zweiter Durchgang)	225
E. Ausfertigung und Verkündung des Haushaltsgesetzes	227
F. Ergänzungshaushalt	229
G. Nachtragshaushalt	231
H. Weitere Sonderformen des Haushalts	232
III. Die Ausführung des Haushaltsplans	234
A. Grundlagen	235
1. Rechtliche Grundlagen	235
2. Grundbegriff: Haushaltsmittel	236
a) Einnahmen und Ausgaben	236
b) Verpflichtungsermächtigung	236
c) Planstellen und Stellen	238
3. Automatisiertes Verfahren für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen des Bundes (HKR – Verfahren in Grundzügen)	242
a) Allgemeines	242
b) Personen und Institutionen	243
B. Die Bewirtschaftung von Haushaltsmitteln von der Mittelzuweisung bis zur Zahlung	244
1. Die Bereitstellung der Haushaltsmittel	244
a) Verteilung der Haushaltsmittel nach den Vorl. VV Nr. 1 zu § 34	245

b) Die Verteilung der Haushaltsmittel nach dem HKR-Verfahren	247
2. Wirkung der Verteilung der Haushaltsmittel	249
3. Bewirtschaftung der Haushaltsmittel	250
a) Erhebung der Einnahmen	250
b) Bewirtschaftung der Ausgaben	251
c) Festlegung der Haushaltsmittel	252
4. Die Anordnung an die Bundeskassen zur Leistung oder Annahme von Zahlungen	253
a) Die Arten der Belege im HKR-Verfahren	253
b) Die Gestaltung der HKR-Belegvordrucke (Überblick ..	254
5. Feststellung und Bescheinigung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit	256
a) Feststellung und Bescheinigung der sachlichen Richtigkeit ..	256
b) Feststellung und Bescheinigung der rechnerischen Richtigkeit ..	259
c) Teilbescheinigungen	261
d) Verantwortung des Feststellers in besonderen Fällen ..	261
e) Feststellung bei Anwendung automatisierter Verfahren ..	262
f) Zusammengefaßte Bescheinigungen der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit	262
6. Die Überwachung der Einnahmen und Ausgaben	262
a) Haushaltsüberwachungsliste für angeordnete Einnahmen (HÜL-E)	263
b) Haushaltsüberwachungsliste für Ausgaben (HÜL-A) ..	264
c) Haushaltsüberwachungsliste im HKR-Verfahren	264
7. Anordnungsbefugnis	267
a) Personenkreis der Anordnungsberechtigten	267
b) Unterschriftsmitteilung	267
c) Inhalt der Anordnung	268
d) Form der Anordnung	268
e) Sonstiges	269
8. Zahlungen	270
C. Abweichungen im Planvollzug	271
1. Abweichungen auf der Einnahmeseite	272
a) Veränderung von Ansprüchen (§ 59 BHO/LHO)	272
2. Abweichungen auf der Ausgabeseite	274
a) Sperren	275
b) Über- und planmäßige Ausgaben	276
IV. Kontrollverfahren	282
A. Rechnungslegung	283
B. Rechnungsprüfung	285
1. Begriffsbestimmungen	286
2. Inhalt der Prüfung	287
a) Rechtsgrundlagen	287
b) Prüfungsformen	287

3. Verfahren der Prüfung	288
C. Entlastung	290
V. Das Zusammenwirken der Phasen des Haushaltskreislaufs	293
VI. Berichte und Gutachten im Haushaltskreislauf	295
A. November: Das Sachverständigengutachten	295
B. Januar: Der Jahreswirtschaftsbericht	296
C. April/Mai: Frühjahrsgutachten, gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen	296
D. August: Der Finanzbericht	296
E. Bericht der Abgeordneten des Haushaltsausschusses	297
F. Der Subventionsbericht und der Beteiligungsbericht	298
G. Berichte in der Ausführungsphase	298
H. Der Abschlußbericht des BMF	298
I. Die Bemerkungen des BRH	299
J. Der Bericht des Haushaltsausschusses zum Entlastungsverfahren	299
VII. Der Haushaltsplan als Planungs-, Bewirtschaftungs- und Kontrollinstrument	300

Lernfeld 6

Institutionen der öffentlichen Finanzwirtschaft

Allgemeines	301
I. Der Beauftragte für den Haushalt	303
A. Aufbauorganisatorische Einordnung	303
B. Aufgaben	304
1. Erste Phase des Haushaltskreislaufs	305
2. Dritte Phase des Haushaltskreislaufs	305
3. Vierte Phase des Haushaltskreislaufs	306
4. Weitere Aufgaben	306
C. Zusammenarbeit mit anderen Bereichen	306
D. Einzelfragen	308
1. Die Beauftragtenfunktion	308
2. Das Anforderungsprofil des BfdH	309
3. Abgrenzung zum Controlling	309
II. Der Titelverwalter	311
A. Aufbauorganisatorische Einbindung	311
B. Aufgaben	311
C. Der Personenkreis	312
D. Zusammenarbeit mit anderen Bereichen	312

III. Die Vorprüfungsstelle	314
A. Aufbauorganisatorische Einordnung	314
B. Aufgaben	314
C. Zusammenarbeit mit anderen Bereichen	315
IV. Der Bundesminister der Finanzen	316
A. Aufbau	316
B. Aufgaben	318
1. Aufstellung	318
2. Ausführung des Haushaltsplans	318
3. Kontrollverfahren	318
C. Zusammenarbeit mit anderen Bereichen	319
V. Der Bundesrechnungshof (BRH)	320
A. Aufbau	321
B. Aufgaben	322
C. Zusammenarbeit mit anderen Bereichen	325
VI. Der Bundesbeauftragte für die Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung	326
VII. Der Haushaltsausschuß des Deutschen Bundestages	328
Übungsteil	331
Sachregister	347

Lernfeld 3

Finanzwirtschaftliche Planungsgrundlagen

Allgemeines	67
I. Planerische Grundlagen im Bundesbereich	68
II. Der Haushaltsplan	70
A. Der Haushaltsplan als Rechenwerk	70
1. Rechenwerke im kaufmännischen Bereich	71
a) Die Bilanz	71
b) Die Gewinn- und Verlustrechnung	72
c) Aufwands- und Ertragsvorschau	73
2. Betriebsverwaltungen des Bundes	73
3. Rechenwerke im privaten Bereich	74
B. Die Funktionen des Haushaltsplans	74
1. Die Bedarfsdeckungsfunktion	75
2. Die Rechts- und Kontrollfunktion	76
3. Die gesamtwirtschaftliche Funktion	76
4. Die politische Funktion	77
5. Die Umverteilungsfunktion	78
6. Weitere Funktionen	79
III. Der formale Aufbau von Haushalts- und Wirtschaftsplänen	82
A. Die Ziele	82
B. Gliederung des Bundeshaushalts	83
1. Der Gesamtplan	83
a) Haushaltsübersicht	83
b) Finanzierungsübersicht	86
c) Kreditfinanzierungsplan	87
2. Die Einzelpläne	88
a) Einteilung nach dem jeweiligen Verwaltungszweig (Ministerialprinzip)	88
b) Einteilung der Einnahmen, Ausgaben und Verpflichtungs- ermächtigungen in bestimmte Gruppen (Realprinzip) ..	89
3. Die Kapitel	89
4. Die Titel	91
a) Gruppierung des Titels	92
b) funktionale Gliederung	97
c) Zweckbestimmung	100
d) Soll	100
e) Erläuterungen	101
f) Titelgruppen	101
C. Die Verwirklichung der Ziele	103
D. Andere Arten der Gliederung	103

V. Fälligkeit	160
A. Der Grundsatz	160
1. Rechtsgrundlagen	160
2. Bedeutung des Grundsatzes	161
a) Historische Entwicklung	162
b) Bedeutung für die Funktionen	162
c) Bedeutung für den Haushaltskreislauf	162
B. Bezug zum Eingangssachverhalt	163
VI. Einheit und Vollständigkeit	164
A. Der Grundsatz	164
1. Rechtsgrundlagen	164
2. Bedeutung des Grundsatzes	165
a) Historische Entwicklung	165
b) Bedeutung für die Funktionen	166
c) Bedeutung für den Haushaltskreislauf	167
B. Die Ausnahmen	167
1. Rechtsgrundlagen	167
2. Arten der Ausnahmen	168
C. Bezug zum Eingangssachverhalt	170
VII. Gesamtdeckung	171
A. Der Grundsatz	171
1. Rechtsgrundlagen	171
2. Bedeutung des Grundsatzes	171
a) Historische Entwicklung	171
b) Bedeutung für die Funktionen	172
c) Bedeutung für den Haushaltskreislauf	172
B. Die Ausnahmen	172
1. Rechtsgrundlagen	172
2. Arten der Ausnahmen	173
a) Zweckbindung aufgrund eines Gesetzes	173
b) Zweckbindung aufgrund eines Vermerks im Haushaltsplan	174
C. Bezug zum Eingangssachverhalt	176
VIII. Bruttoprinzip	177
A. Der Grundsatz	177
1. Rechtsgrundlagen	178
2. Bedeutung des Grundsatzes	179
a) Historische Entwicklung	179
b) Bedeutung für die Funktionen	179
c) Bedeutung für den Haushaltskreislauf	180
d) Verhältnis zum Vollständigkeitsprinzip und der Gesamtdeckung	180

B. Die Ausnahmen	180
1. Rechtsgrundlagen	180
2. Arten der Ausnahmen	181
a) Kredite (geborene Ausnahme)	181
b) Nebenkosten und Nebenerlöse (gekorene Ausnahme)	184
C. Bezug zum Eingangssachverhalt	185
IX. Ausgeglichenheit	186
A. Der Grundsatz	186
1. Rechtsgrundlagen	187
2. Bedeutung des Grundsatzes	187
a) Bedeutung für die Funktionen	187
b) Bedeutung für den Haushaltskreislauf	187
c) Instrumente zum Haushaltsausgleich	189
B. Bezug zum Eingangssachverhalt	189
X. Haushaltswahrheit und -klarheit	191
A. Der Grundsatz	191
1. Rechtsgrundlagen	191
2. Bedeutung des Grundsatzes	192
a) Die Haushaltswahrheit	192
b) Die Haushaltsklarheit	193
3. Bedeutung für die Funktionen	193
4. Bedeutung für den Haushaltskreislauf	193
B. Bezug zum Eingangssachverhalt	194
XI. Öffentlichkeit	195
A. Der Grundsatz	196
1. Rechtsgrundlagen	196
2. Bedeutung des Grundsatzes	197
a) Historische Entwicklung	197
b) Bedeutung für die Funktionen	198
c) Bedeutung für den Haushaltskreislauf	198
B. Die Ausnahmen	198
C. Bezug zum Eingangssachverhalt	199
XII. Weitere Haushaltsgrundsätze und Überlegungen zu einer umfassenden Haushaltstheorie	201

Lernfeld 5

Der Haushaltskreislauf

Allgemeines	203
-------------	-----

IV. Das Haushaltsgesetz	105
A. Die Feststellung des Haushaltsplans	105
B. Ermächtigung zur Kreditaufnahme	106
1. Fundierte Schulden	106
2. Kasssenverstärkungskredite	109
C. Bürgschaften – Gewährleistungen	109
D. Regelungen zum Haushaltsvollzug	109
E. Rechtsgrundlagen für Einnahmen und Ausgaben	109
F. Inkrafttreten des Gesetzes	110
G. Die sachlichen und zeitlichen Grenzen (Bepackungsverbot) ..	110
V. Die Rechtsnatur des Haushaltsgesetzes und des Haushaltsplans ..	113
VI. Der Finanzplan	116
1. Historische Entwicklung	116
2. Rechtliche Grundlagen	117
3. Aufstellungsverfahren und Besonderheiten	118
4. Bewertung	119

Lernfeld 4

Haushaltsgrundsätze

Allgemeines	121
I. Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit	124
A. Der Grundsatz	124
1. Rechtsgrundlagen	124
2. Bedeutung des Grundsatzes	125
a) Historische Entwicklung	125
b) Bedeutung für die Funktionen	127
c) Bedeutung für den Haushaltskreislauf	127
3. Institutionen zur Sicherung des Grundsatzes	127
II. Vorherigkeit	130
A. Der Grundsatz	130
1. Rechtsgrundlagen	130
2. Bedeutung des Grundsatzes	131
a) Historische Entwicklung	131
b) Bedeutung für die Funktionen	131
c) Bedeutung für den Haushaltskreislauf	131
B. Die Ausnahmen	132
1. Rechtsgrundlagen	133
2. Einzelheiten der Ausnahmen	134

C. Bezug zum Eingangssachverhalt	135
III. Jährlichkeit und zeitliche Bindung	137
A. Der Grundsatz	137
1. Rechtsgrundlagen	138
2. Bedeutung des Grundsatzes	138
a) Historische Entwicklung	138
b) Bedeutung für die Funktionen	139
c) Bedeutung für den Haushaltskreislauf	139
3. Sonderfragen	140
a) Der Doppelhaushalt	140
b) Sogenanntes Dezemberfieber	140
B. Die Ausnahmen	141
1. Übertragbare Ausgabebewilligungen	142
2. Rechtsgrundlagen	142
3. Arten der Übertragbarkeit	143
a) Geborene Übertragbarkeit	143
b) Gekorene Übertragbarkeit	144
4. Verfahren der Mittelübertragung	145
5. Inanspruchnahme	145
6. Haushaltsvorgriffe	146
7. Selbstbewirtschaftungsmittel	147
8. Wegfall- und Umwandlungsvermerke	147
C. Bezug zum Eingangssachverhalt	148
IV. Einzelveranschlagung und sachliche Bindung	149
A. Der Grundsatz	150
1. Rechtsgrundlagen	151
2. Bedeutung des Grundsatzes	151
a) Historische Entwicklung	151
b) Bedeutung für die Funktionen	152
c) Bedeutung für den Haushaltskreislauf	152
B. Die Ausnahmen	152
I. Ausnahmen von der sachlichen Bindung	152
1. Rechtsgrundlagen	153
2. Arten der Deckungsfähigkeit	153
a) Gegenseitige Deckungsfähigkeit	154
b) Einseitige Deckungsfähigkeit	155
c) Geborene Deckungsfähigkeit	155
d) Gekorene Deckungsfähigkeit	156
3. Einzelheiten bei der Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit	157
II. Ausnahmen vom Grundsatz der sachlichen Bindung im weiteren Sinne	157
1. Nachtragshaushaltsgesetze	159
2. Über- und außerplanmäßige Ausgaben	159
C. Bezug zu den Eingangssachverhalten	159